



# Femundsmarka

## Mit Kanu und Angel durch Norwegens märchenhafte Natur

BENNETT AS. Foto: Arild Juul, Steinar Myhr/Samfoto, Bård Løken/Samfoto, Jan Jensen/Femund Naturfoto, Lars Lafjadli.

**Die Nationalparks von Norwegen – Natur, die ungestört verbleiben darf**

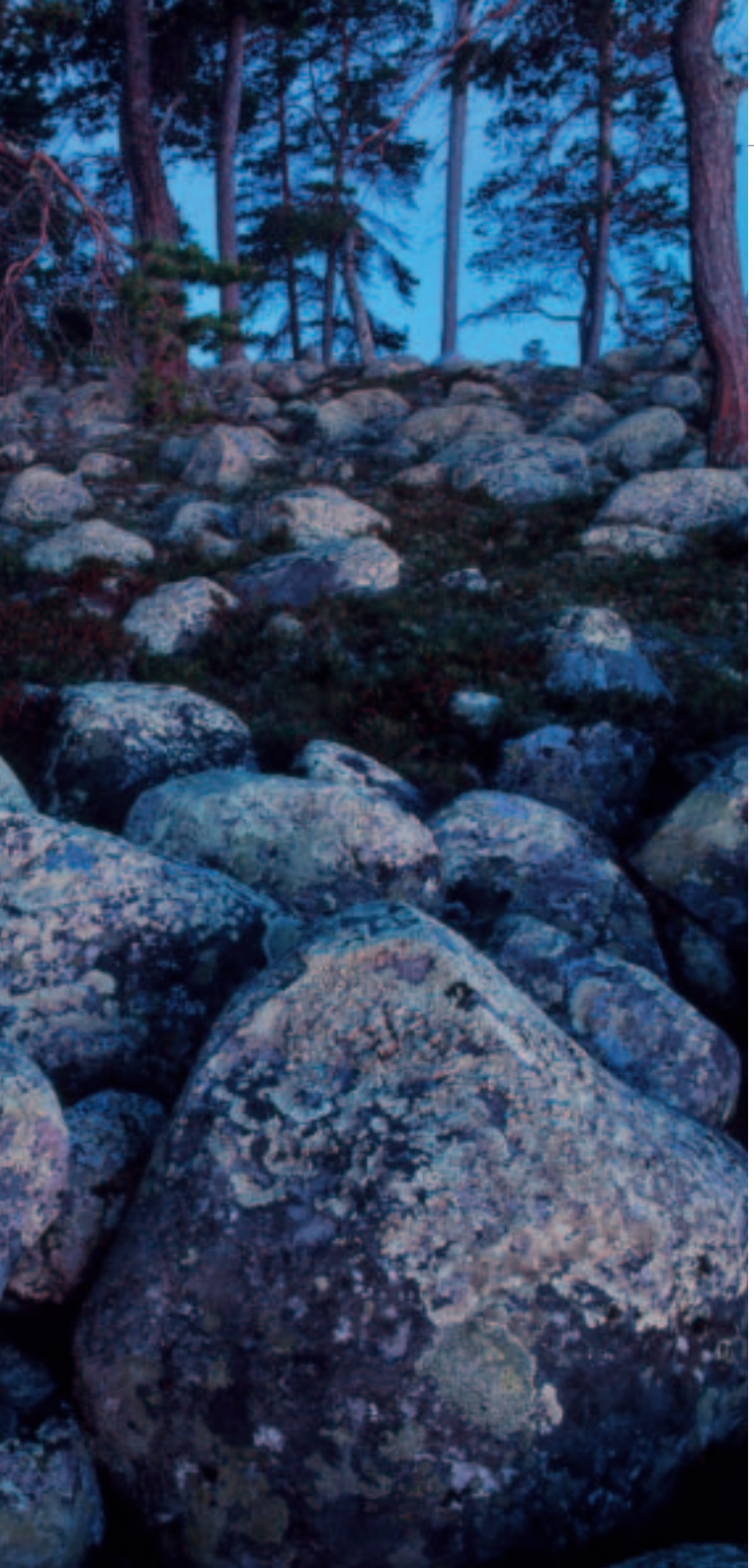
In den Nationalparks von Norwegen gelten die Gesetze der Natur. Die Natur entscheidet selbst und steuert Alles in ihrem Tempo. Wir errichten Nationalparks um große Naturgebiete vom Meer bis zu den Bergen zu erhalten – für uns, für zukünftige Generationen und der Natur selbst zu Liebe.

Die Nationalparks bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten und Erlebnissen. Erleben Sie eine phantastische und abwechslungsreiche Natur, Jagd und Angeln, Pflanzen, Vögel, Tiere und Kulturdenkmäler.

Neben Sie die Einladung an und lernen Sie die Natur und die Nationalparks Norwegen kennen. Herzlich Willkommen!

Behörde für
**Naturverwaltung**

**www.dirnat.no**





# Ein Geschenk des Eises

Umgeben von krummen Kieferriesen, versteckten Seen und inmitten eines Meeres von Steinblöcken, locken die Erlebnismöglichkeiten im Femundsmarka Nationalpark. Vor 10.000 Jahren zog sich das Eis zurück und hinterließ auf seinem Pfad eine öde, von der Urzeit geprägte Landschaft. Diese Landschaft hat sich seit dieser Zeit kaum verändert.  Mit einem Kanu können Sie tagelang die unzähligen Wasserläufe und Seen erkunden. Falls Sie noch eine Angel mitnehmen, sind die Chancen gut, dass Sie eine kapitale Forelle landen. Ein aufmerksamer Blick für die bezaubernde Natur wird Ihnen einen erinnerungswürdigen Besuch bereiten.

Zusammen mit den angrenzenden Naturschutzgebieten auf der schwedischen Seite, stellt der Femundsmarka Nationalpark eines der größten zusammenhängenden, unberührten Wildnisgebiete Südskandinaviens dar. Dieses Gebiet ist das Habitat einer Vielzahl von seltenen und gefährdeten Säugetieren und Vogelarten.







ABENTEUER IN DER NATUR

## Ein Eldorado für Angler und Kanufahrer

Ungefähr die Hälfte aller Besucher des Femundsmarka Nationalparks kommen, um Kanu zu fahren oder um zu angeln. Der Park eignet sich auch vorzüglich für Erkundungen zu Fuß – sei es um zu jagen, Beeren zu sammeln oder einfach nur um die Natur zu genießen.

**Glitzernde Wasserläufe mit lebhaften Fischen**

Egal ob Sie leidenschaftlicher Angelenthusiast oder Hobbyangler sind, im Femundsmarka Nationalpark finden Sie eine Vielzahl von Herausforderungen. In den unzähligen Seen und Wasserläufen tummeln sich nicht nur beißfreudige Forellen, sondern auch Barsche, Saiblinge, Äschen, Maränen, Aalquappen und Hechte. In den Seen Revsjøen und Styggsjøene gibt es überwiegend Äschen, Barsche und Hechte. Grøtåa, Mugga, Røa und Rogen sind Forellengewässer. Erforschen den Park entweder zu Fuß oder mit dem Kanu und finden Sie Ihren persönlichen Angelplatz.

Im Winter können Sie Ihr Glück beim Eisangeln auf Saiblinge versuchen. Die Seen des Revlingsjøene auf dem Berg Røvolfjellet, der See Rønsjøen und einige kleinere Seen im Tal Engerdal eignen sich am besten zum Eisangeln.

**Zu Fuß unterwegs**

Jagen, Beerenpflücken, Skiwandern, Bergwandern – Der Femundsmarka Nationalpark bietet unzählige Möglichkeiten. Im Sommer können Sie auf einem Netz von gut markierten Wanderwegen – die teilweise sogar nach Schweden führen – wandern. Sowohl im Nationalpark, wie auch in den angrenzenden Gebieten gibt es Jagdmöglichkeiten. Diejenigen, die Moltebeeren pflücken möchten, sollten den Park im August besuchen. Der Femundsmarka Nationalpark ist in ganz Norwegen als ausgezeichnetes Moltebeerengebiet bekannt.

**Kanufahren**

Kanuenthusiasten kann das zusammenhängende Seensystem im inneren Teil des Nationalparks empfohlen werden. In den oberen Teilen der Gewässer Røa, Reva, Revsjøen, Styggsjøene und den angrenzenden Gebieten auf schwedischer Seite, haben Sie die Möglichkeit viele phantastische Paddeltouren zu unternehmen. Kanuvermietungen gibt es sowohl auf norwegischer wie auch auf schwedischer Seite.



DIE LANDSCHAFT

## Berge und runde Formen

Landschaftlich gesehen, ist der Nationalpark von einer ruhigen und abgerundeten Terrainausformung und langen, leichten Linen geprägt. Vom 662 m ü.d.M. gelegenen Femunden bis auf ca. 800 m – 900 m ist die Landschaft leicht hügelig. Einige Berggipfel sind mehr als 1.000 m hoch. Der ganz im Norden gelegene Berg Storvigelen stellt mit seinen 1.561 m den höchsten Berg des Gebiets dar. Im südlichen Teil des Nationalparks sind die höchsten Berge der Store Svuku (1.415 m), der Grøthogna (1401 m) und der Elgåhogna (1460 m)

**Das Eis als Formgestalter**

Ein Großteil des Femundsmarka Nationalparks stellt sich als öde und von der Urzeit geprägte Landschaft dar, die modelliert wurde, als sich das Eis vor 10.000 Jahren zurückzog. Im Gebiet gibt es Unmengen von Stein- und Geröllmassen (Moränen), sowie große Steinblöcke, die das Eis auf seiner Wanderung mit sich genommen hat. Eine Besonderheit stellen die schmalen Rücken, so genannte Endmoränen, dar, die in die Seen hineinragen und ein Gewirr von kleinen Landzungen und Inseln bilden. Die norwegische Bezeichnung der Endmoränen, Rogenmoräne, hat ihren Ursprung im Namen des Sees auf der schwedischen Seite (Rogen)



VOGELLEBEN

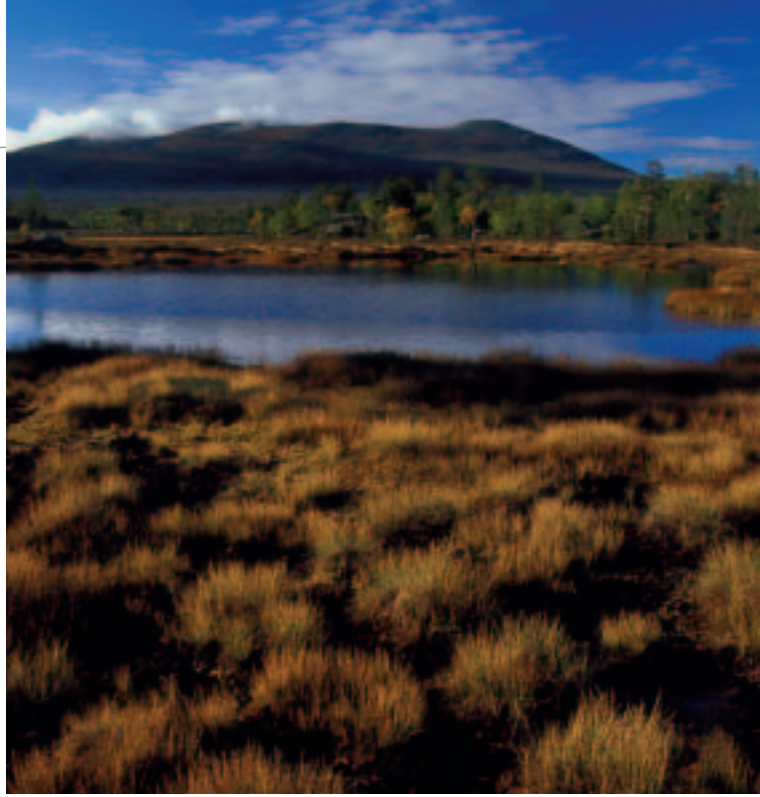
## Im Reich des Fischadlers

Viele Fischadler haben ihren Nistplatz im Nationalpark. Der Futterzugang in den flachen und fischreichen Gewässer und die durch die Existenz von alten Kiefernbäumen mit flacher Krone guten Nistverhältnisse sind Gründe für den relativ großen Bestand.

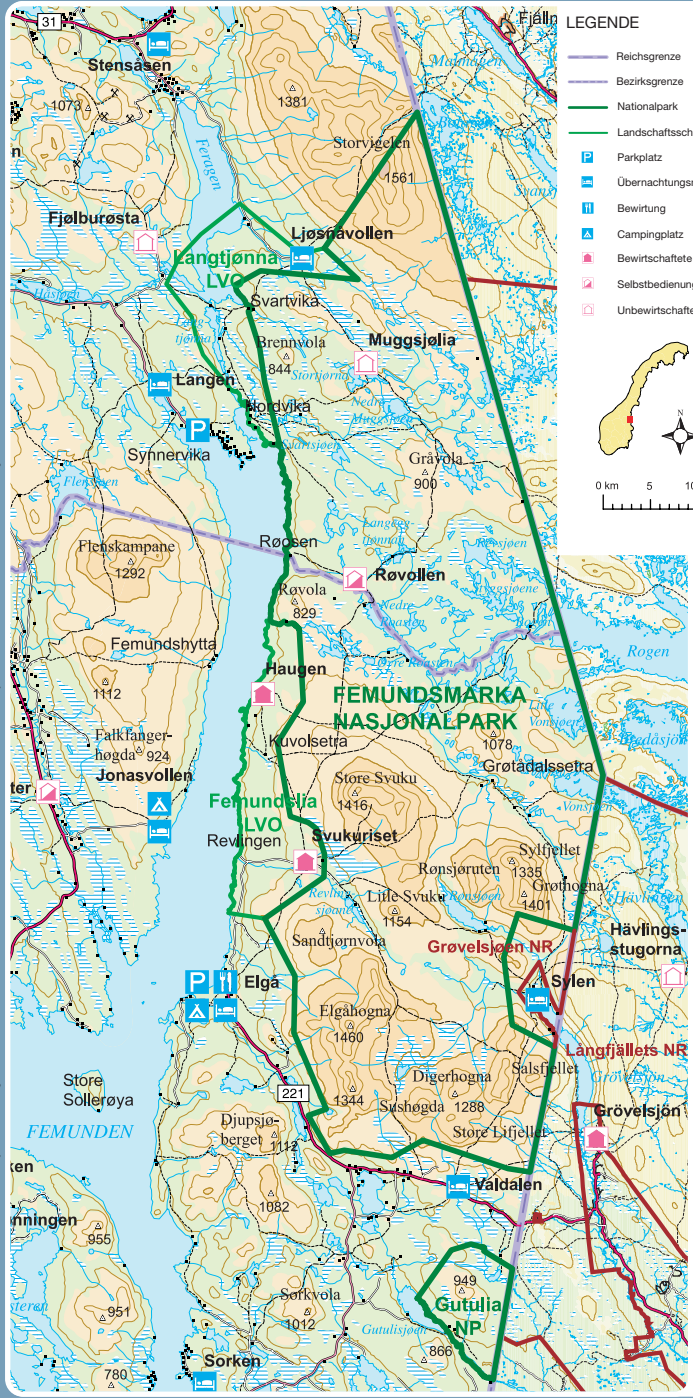
Viele Kiefernstämme haben Nistlöcher vom Dreizehenspecht, und der Unglückshäher versteckt im Herbst Beeren und Pilze in den Rindenritzen der Bäume. Steinadler, Gerfalken, Hühnerhabichte und Uhus sind weitere Vögel, die im Nationalpark nisten.

**Seen und Feuchtgebiete als Lebensgrundlage**

Die unzähligen Seen und Feuchtgebiete stellen vor allem für Enten und Watvögel lebensnotwendige Nist- und Weidegebiete dar.
Im Moorgebiet, das den See Lille Grøvelsjø umgibt, können sie Kampfläufer und Odinshühnchen antreffen. Der in diesem Gebiet nistende Prachttaucher ist eine charakteristische Art des Femundsmarka Nationalparks.








# Fakten über den Femundsmarka Nationalpark

**Lage:**
Kommunen Røros und Engerdal
Regierungsbezirke Sør-Trøndelag und Hedmark

**Charakteristische Besonderheiten:**
Märchenhafter Kiefernwald und urzeitliche Landschaft aus der Eiszeit sowie unzählige Angelseen und Gewässer

**Aktivitäten an der frischen Luft:**
Netz von markierten Wanderpfaden mit Anbindung an das Netz in Schweden.
Mehrere bewirtschaftete und unbewirtschaftete Touristenhütten, Hüttenvermietung und offene Übernachtungshütten im und beim Nationalpark. Gut geeignet zum Bergwandern, Kanufahren und Sportangeln.

**Wegbeschreibung:**
Bus / Auto von Rørus zur Synnervika / Langen Servicecenter für Touristen
Bus / Auto von Elverum, Rena oder Koppang - RV 221 nach Elgå
Im Sommer mit der MS Femund II über den See Femunden:
Von Synnervika, Femundshytta, Jonasvollen, Elgå, Buvika oder Femundsenden, aussteigen in Røosen, Haugen oder Revlingen

**Informationen über das Übernachtungs- und Dienstleistungsangebot:**
Engerdal Turistkontor
Telefon +47-62 45 99 00
Email: turistkontoret@engerdal.info
Internet: www.engerdal.info

**Touristeninformation**
Røros Turistkontor
Telefon: +47-72 41 00 50
Email: post@rorosinfo.com
Internet: www.rorosinfo.com

**Landkarten:**
Norge 1:50.000": 1719 I und II, 1819 III und IV
Turkart "Søndre Femund" (1:100.000), "Nordre Femund" (1:100.000)

**Errichtet:** 1971, erweitert 2003

**Fläche:** 573 km2

**Nahe gelegene Schutzgebiete:**
Landschaftsschutzgebiet Langtjønna, Femundslia
Landschaftsschutzgebiet und Naturreservat Grøvelsjøen
In Schweden: Naturreservate Långfjället und Rogen

**Weitere Informationen:**
Verwaltung des Bezirks Hedmark, Telefon: +47-62 55 10 00
Verwaltung des Bezirks Sør-Trøndelag, Telefon: +47-73 19 90 00
Staatliche Naturverwaltung von Femundsmarka,
Telefon: +47-62 45 88 96
Statskog - Femund, Telefon: +47-61 45 66 02
Statskog - Røros, Telefon: +47-72 41 21 61
Engerdal Fjellstyre, Telefon: +47-62 45 91 77

Formgebung und graphische Gestaltung: www.kart-tjenester.no Digitale karttata: Statens kartverk N250, Tillatelse nr. MAD12002-R125240, Ur GSD-Fjällkartan © Lantmäteriverket Gävle 2004, Medgivande M2004/3570









FLORA

## Das Tierleben ist nicht reich aber wertvoll

Die karge Landschaft bietet nicht genügend Grundlage für ein reiches Tierleben. In der Nähe der Wasserläufe leben aber nichts desto trotz verschiedene Tierarten. Viele dieser Arten sind selten, empfindlich und in diesem Teil Norwegens bedroht. Das Vielfraß ist ein ständiger Gast in diesem Gebiet, Bären und Luchse durchstreifen die Gegend von Zeit zu Zeit. Eine Moschusherde, die sich ursprünglich im Gebirge Dovrefjell aufgehalten hat, ist nun ebenfalls im Nationalpark beheimatet.

**Fester Otterbestand und Bieberspuren**

Der Femundsmarka Nationalpark stellt eine der wenigen Gebiete im Landesinneren von Südnorwegen dar, in denen der Otter mit einem festen Bestand vertreten ist. In einigen der größeren Wasserläufe haben Bieber mit gefällten Bäumen und soliden Dämmen deutliche Spuren hinterlassen.

**Winterweide für Elche**

Das Gebiet des Nationalparks ist eine wichtige Winterweide für Elche. Im Winter zieht eine große Anzahl von Elchen aus der Gegend rund um Aursunden in Richtung Süden. An machen Stellen ist im Kiefernwald starker Wildverbiss zu sehen.

**Rentierhaltung**

Die Samen halten zahme Renntiere und benützen das Gebiet im Norden als Winterweide und das Gebiet im Süden als Ganzjahresweide. Das südlichste Gebiet Norwegens, in dem samische Rentierhaltung existiert, ist Elgå. Weidende Rentiere sollten keinesfalls gestört werden. Die Tiere sind vor allem während des Kalbens extrem empfindlich.



FAUNA

## Der Märchenwald

Krumme und verwitterte alte Bergkiefern stellen ein besonderes Merkmal des Nationalparks dar und geben ihm einen märchenhaften Anschein. Der Grund für den Zustand des Kiefernwalds liegt im nährstoffarmen Felsboden und dem trockenem Inlandsklima mit langen und strengen Wintern. Die Kiefern stehen verstreut und sorgen dafür, dass das Gebiet des Nationalparks überwiegend offen ist.

Dort wo die Erde trocken ist und Sand sowie Geröll vorgefunden wird, dominiert der Latschenwald. Auf dem Waldboden stellen Rentierflechte und andere Flechten die häufigsten Arten dar.
Der Kiefernwald ist hell und offen und weißt in der Regel keine anderen Baumsorten auf. Auf feuchteren Böden übernimmt der gemeine Kiefernwald. Auf dem Waldboden findet man Blaubeeren, Preiselbeeren, Heidekraut, verschieden Kräuter, Gräser und Moose.

**Birkenwald**

Im nördlichen Teil des Nationalparks gibt es viel Birkenwald. Die Bodenvegetation ist nahezu identisch mit der des Kiefernwalds. In Femundsmarka Nationalpark liegt die Baumgrenze überwiegend bei 800 m – 900 m.

**Moor**

Im Femundsmarka Nationalpark können drei verschiedene Arten von Mooren vorgefunden werden: Torfmoor, Riedmoor und Riedgrasmoor. Die Moore sind überwiegend arm an Nährstoffen. Torfmoore bestehen zum größten Teil aus Torfmoos und Torfwolle, befinden sich oftmals in der Nähe von kleinen Weihern und Seen und sind umgeben von Riedmooren. Riedmoore sind trockener und werden von Heidekraut, Zwergkiefern und Weiden dominiert. Riedgrasmoore liegen an Gefällen und sind – wie der Name schon besagt – von Riedgras bewachsen.

**Empfindliche Pflanzenarten**

Im Femundsmarka Nationalpark gibt es mehrere empfindliche Arten, die größerer Gebiete mit unberührtem Wald bedürfen. Eine wichtige Art ist die seltene dunkelgelbe Wolfsflechte, die an Stämmen und Zweigen von alten vertrockneten Kiefern wächst.
Das Gebiet im Inneren des Nationalparks stellt einen der wichtigsten Vorkommen in Norwegen dar.









GESCHICHTE UND KULTURDENKMÄLER

## Tiergräber und Spuren aus dem Steinalter

Die ältesten Spuren menschlicher Aktivität im Gebiet Femundsmarka stammen aus der jüngeren Steinzeit. Unter anderem existieren sowohl Unterkünfte, wie auch Spuren größerer Fanganordnungen mit Tiergräbern.

**Zentrales samisches Gebiet**

Wie lang die Samen in diesem Gebiet schon aktiv sind ist ungewiss. Die Samen haben Traditionen und Glauben an verschiedene Stellen im Nationalpark geknüpft, oftmals ohne physische Spuren in der Landschaft zu hinterlassen. Alte Niederlassungen mit Torfhütten, verschiedene Aufbewahrungsstätten und Sammelplätze für Rentiere stellen einige der sichtbaren Beweise im Femundsmarka Nationalpark dar.

**Fangen von Falken**

Im 17. und 18. Jahrhundert betrieben Holländer das Fangen von Falken im Gebiet von Femundsmarka. Mit Hilfe von Lockvögeln wurden Falken gefangen, gezähmt und in anderen Ländern zur Jagd eingesetzt. Der Name Falkfangerhøgda (Falkenfängeranhöhe) wird für mehrere Stellen im Gebiet verwendet.

**Fester Wohnsitz seit dem 18. Jahrhundert**

Im Laufe des 18. Jahrhundert entstanden mehrere feste Wohnsitze in dem Gebiet. Die Almen Haugen und Svukuriset wurden mit der Zeit zu Bauernhöfen ausgebaut, sind auch heute noch bewohnt und befinden sich direkt an der Grenze zum Nationalpark. Die vom Nationalpark umgebene Ortschaft Sylven an der schwedischen Grenze – die im Übrigen keine Weganbindung hat – ist ebenfalls bevölkert.

**Das Kupferwerk von Røros hat seine Spuren hinterlassen**

Viele Spuren im Nationalpark, die aus der neueren Zeit stammen, kommen vom Kupferwerk von Røros. Die Schmelzhütte im Westen von Femunden war von 1743 bis 1822 in Betrieb. Es existieren sichtbare Spuren bis zur Landesgrenze von Kohlenholzholzung, und Kohlenbrennung für die Schmelzöfen. Entlang der Wasserläufe findet man eine Vielzahl von Dammanlagen, Floßgassen, und Floßwehren. Diese Konstruktionen sind Zeugen der Flößaktivität in der Gegend.





## In einem Nationalpark sind Sie ein Gast der Natur

- Gehen Sie wohin Sie möchten – zu Fuß oder auf Skiern. Alles was einen Motor hat ist im Prinzip verboten
- Rasten und Ruhen Sie wo Sie möchten, schlagen Sie ein Zelt auf, aber lassen Sie bitte nichts liegen. Räumen Sie auf und nehmen Sie Ihren Abfall mit.
- Wir machen auf das allgemeine Lagerfeuerverbot in Wäldern im Zeitraum vom 15. April bis zum 15. September aufmerksam. Außerhalb dieses Zeitraums dürfen Sie ein Lagerfeuer machen. Seien Sie beim Holz sammeln bitte rücksichtsvoll.
- Sie dürfen Beeren, Pilze und ungeschützte Pflanzen zum eigenen Gebrauch pflücken und sammeln. Behandeln Sie Kulturdenkmäler, Flora und Fauna mit Rücksicht und Respekt, besonders in der Nist- und Laichzeit.
- Nützen Sie die Jagd- und Angelmöglichkeiten. Denken Sie an gültige Jagd- und Angelkarten. Die Verwendung von lebenden Köderfischen ist verboten. Lebende Fische dürfen nicht in einem andern als dem Fanggewässer ausgesetzt werden.
- Hunde sind erlaubt. Beachten Sie bitte, dass Hunde im Zeitraum vom 01. April bis zum 01. September an der Leine gehalten werden müssen.

